

Bopparder Größen im Bild

Von Thonet bis Maurer und Schwamborn: Aloys Rumps Porträt-Galerie in der neuen Stadthalle

Einigen von ihnen verdankt Boppard Weltruf: Wissenschaftler, Forscher, Unternehmen sorgten und sorgen bis heute dafür, dass der mit ihnen genannte Name der Stadt einen guten Klang hat. Und die Stadt ihrerseits erweist ihren bedeutenden Persönlichkeiten in Geschichte und Gegenwart Reverenz – mit einer für die neue Stadthalle von Künstler Aloys Rump geschaffenen Porträt-Galerie. Zu Thonet, Siebold und fünf anderen Bürgern von Format können jetzt die Bopparder aufblicken.

BOPPARD. Beschwerlich ist der Aufstieg. Nur wenige Meter noch, Stufe um Stufe. Ein einziger Balance-Akt. Nur noch ein paar Schritte bis zum Ziel. Es geht um alles oder nichts. Die Fallhöhe ist beträchtlich. Am Fuß der Leiter hält Aloys Rump den Atem an. Bange Momente für den Künstler aus Boppard. Sein jüngstes Werk, die Porträt-Galerie für die neue Stadthalle, steht auf dem Spiel.

Über Monate hat Aloys Rump in seinem Atelier an dem großen Opus gearbeitet. Entstehen werden sieben großformatige Porträts in fotorealistischer Manier von bedeutenden Boppardern. Und die wohlüberlegte Auswahl, die Rump trifft, findet den Beifall von Stadtrat und Bürgermeister Walter Bersch.

Unter dem Titel „Gelebt und geboren in Boppard“ versammelt der Künstler Namen und Köpfe der Stadt, die jeweils eintraten und eintreten für Kunst, Kultur und Wissenschaft, Wirtschaft, Arbeit und Wohlstand und eine durch das Menschenrecht legitimierte Gesellschaft. Aloys Rump: „Ich ließ mich leiten von der Lebensleistung und der Würde der Person.“ Namen also, mit denen – jeden Parteienstreits enthoben – sich Bür-

Regional Report

Stadthalle wird eröffnet

Die neue Stadthalle am Bopparder Marktplatz wird am Samstag, 15. November, mit einem Festakt ab 19 Uhr offiziell eröffnet. Ortsvorsteher Martin Strömann begrüßt die Gäste, Bürgermeister Walter Bersch hält eine Festansprache, ebenso wie der Staatssekretär im Mainzer Innenministerium, Roger Lewentz. Dechant Hermann-Josef Ludwig und Pfarrer Walter Krause segnen den Bau dann ein, die Rheinische Philharmonie spielt unter Leitung von Daniel Raiskin Werke von Mozart und Dvorák. Der Bopparder Künstler Aloys Rump hat die Stadthalle mit einer Porträt-Galerie bekannter Bopparder Persönlichkeiten ausgestattet. Wir warfen schon vorab einen Blick auf die bekannten und bedeutenden Gesichter im Treppenhaus.

■ Text: Ernst-Peter Strauch, Fotos: Strauch (2), privat



Im Atelier entwickelte Aloys Rump erste Entwürfe seiner Stadthallen-Installation. Das Konzept überzeugt die Stadtoberen. Die Vor-Bilder können realisiert werden.

gersinn im besten Sinne verbindet: Engelbert Humperdinck, der Komponist, Dr. Heinz Maurer, Arzt, Wissenschaftler und Unternehmer, Karl Heinz Schwamborn, Industrieller, Philipp Franz von Siebold, Forscher und Entdecker, Fritz Straßmann, Nuklearwissenschaftler, Michael Thonet, Erfinder der Bugholz-

technik und Möbelfabrikant. Und schließlich, einzige Frau in dieser Männergesellschaft, Maria Terwiel, die für ihren entschlossenen Widerstand gegen den Naziterror mit dem Leben bezahlte.

Eindringlich wirken die sieben Großporträts auf den Betrachter. Das ist einem aufwendigen und vielschich-

tigen künstlerischen Werkprozess zu verdanken.

Zunächst überzieht Aloys Rump die 1,30 auf 1,50 Meter großen Trägerplatten mit Kunstharzspachtel, in den er gelbes Pigment hineinreibt. Dadurch gewinnen die Tafeln später Struktur und Patina, die auch den modernen Porträts des 20. Jahrhunderts jene entrückt anmutende Überzeitlichkeit verleihen, die den historischen Vorlagen aus dem 19. Jahrhundert schon zu eigen ist. Fotografin Isa Steinhäuser transponiert die Bilder ins digitale Zeitalter.

Ein grafisches Atelier in Köln fertigt von ihnen die großen 1:1-Filme. Die werden im traditionellen Siebdruckverfahren mit der Rakel auf die Platten übertragen. In Deutschland sind nur noch wenige Druckereien, darunter eine in Wuppertal, in der Lage, das jedwede DIN-Norm überschreitende Projekt in die Bopparder Dimension von 1,30 auf 1,50 Meter zu bringen.

Mitte Juli treffen die sieben Siebdrucke in Boppard ein. Zur Preview im Atelier kommen Bürgermeister Bersch und sein Kollege aus der japanischen Partnerstadt Ome. Toshio Takeushi ist beeindruckt. Franz von Siebold, einer der Urväter deutsch-japanischer Beziehungen, ist vortrefflich und würdig getroffen. Und Bersch macht klar: Für ihn spielt Aloys Rump in der ersten Kunst-Bundesliga.

Nur noch einige Tage bis zur Eröffnung der Stadthalle: Die Bilder müssen rechtzeitig hängen. Ein Porträt fehlt noch an der Wand. Hallenmeister Alexander Brauer steigt auf die Leiter, packt das Bildnis beherzt mit den Händen, die in weißen Kuratorenhandschuhen stecken. Der entscheidende Augenblick in sieben Metern Höhe: Alles



Ein gelungener Wurf. Das Werk ist geglückt. Der Künstler Aloys Rump vergleicht noch einmal Konzept und Ausführung und ist zufrieden.

passt. Der Unternehmer blickt aus dem Rahmen herab auf seine Bopparder. Und die können bald zu ihm aufblicken.

■ „Gelebt und geboren in Boppard“: Zu der Porträt-Installation in der Stadthalle hat Aloys Rump in Zusammenarbeit mit dem VV Boppard einen Katalog

herausgegeben mit Beiträgen von Ferdinand Benner, Joachim Hennig und Christiane Mißling. Erhältlich beim Künstler, Tel. 06742/4597.

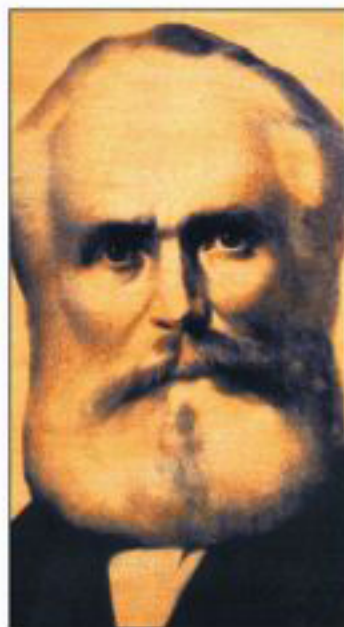


Philipp Franz von Siebold.

Kenner Japans

Feldstudien in Fernost

Weite Wege hat Philipp Franz von Siebold (1796 - 1866), Mediziner, Forschungsreisender wie sonst noch Alexander von Humboldt oder Georg Forster, hinter sich, als er in Boppard das säkularisierte Kloster St. Martin erwirbt. Hier schreibt von Siebold an seinen grundlegenden Japanstudien. Als einer der ersten Europäer hat er das Land der aufgehenden Sonne in wahrer soziologischer Feldarbeit erkunden können. Er wird im pazifischen Inselreich bis heute als Urahn der deutsch-japanischen Beziehungen, sowohl genealogisch als auch kulturell, verehrt. Philipp Franz von Siebold plädierte eindringlich für ein friedliches Miteinander der Kulturen und Gesellschaften.



Michael Thonet.

Möbel mit Pfiff

Bugholz setzt Trends

Michael Thonet (1796 - 1871), der Erfinder der Möbel aus gebogenem Holz, erblickt 1796 in Boppard das Licht der Welt und macht sich mit 23 Jahren selbständig. 1830 gelingt es dem Meister, Holz über heißem Dampf weich und biegsam zu machen. Es entstehen leichte und elegante Möbel - eine Novität damals. Fürst Metternich wird auf den in finanziellen Kalamitäten steckenden ideenreichen Bopparder aufmerksam und empfiehlt Thonet, das unternehmerische Glück fernab der heimlichen Enge in Wien zu suchen. Und Thonet steigt auf, gründet mehrere Fabriken und entwickelt Bugholzmöbel, die, zerlegt, in alle Welt exportiert und zu Designklassikern werden.



Engelbert Humperdinck.

Ruhm mit Oper

Musik war seine Welt

Engelbert Humperdinck (1845 - 1921), der in Siegburg geborene Komponist und Hochschullehrer, schrieb die Oper „Hänsel und Gretel“. Sie wurde nach der Uraufführung unter Leitung von Richard Strauss (1893) zu einem Welterfolg und bescherzte ihrem Schöpfer finanzielle Unabhängigkeit. Humperdinck erwarb in Boppard 1897 ein herrschaftliches Anwesen, sein „Schlösschen“. Dort verbrachte er nach dem Wechsel an die Berliner Akademie der Künste die Sommerfrische. Er verkaufte das Anwesen 1911. Sechs Opern und 170 Kompositionen bilden sein Gesamtwerk. Populär wurden auch zahlreiche Bearbeitungen für das „Volksliederbuch für Männerchor“ (1906).



Maria Terwiel.

Gegen die Nazis

Todesurteil in der Haft

Maria Terwiel (1910 - 1943), die in Boppard geborene Tochter eines sozialdemokratischen Lehrers und einer Jüdin, schließt sich im Nationalsozialismus in Berlin der Widerstandsgruppe „Rote Kapelle“ um Harro Schulze-Boysen und Dr. Arvid Harnack an. Maria Terwiel und ihr Lebenspartner Helmut Himpel, ein Zahnarzt, beteiligen sich an zahlreichen Aktionen. So verbreiten sie die Predigten des Münsteraner Bischofs von Galen, der sich gegen die als „Euthanasie“ getarnten Morde an Geisteskranken wendet. Terwiel und Himpel werden zusammen mit anderen Mitgliedern der Roten Kapelle verhaftet, verurteilt und in Berlin-Plötzensee hingerichtet.



Fritz Straßmann.

Spalter des Kerns

Vor Atomkrieg gewarnt

Der gebürtige Bopparder Fritz Straßmann (1902 - 1980) entdeckt zusammen mit Lise Meitner und Otto Hahn als Assistent am Berliner Kaiser-Wilhelm-Institut 1938 die Kernspaltung. Nach dem Krieg leitet Straßmann als Direktor das Chemische Institut der Mainzer Universität. Zusammen mit Atomwissenschaftlern wie Heisenberg, Hahn und Max von Laue warnt Fritz Straßmann 1957 in der Erklärung der Göttinger Achtzehn vor der nuklearen Katastrophe und fordert den Verzicht der Bundesrepublik auf nukleare Aufrüstung. Der Wissenschaftler erhält 1960 das Bopparder Stadtsiegel und wird posthum von Israel als ein „Gerechter unter den Völkern“ geehrt.



Karl Heinz Schwamborn.

Walze für den Bau

Revolutionäre Idee

Karl Heinz Schwamborn, 1931 in Boppard geboren, Betriebswirt und späterer Stadtsiegel-Träger (2001), erkennt früh die Zeichen der Zeit. Das Wirtschaftswunder verlangt Unternehmer-Mut und Ideen. Mit Ingenieur Kaltenecker gründet Schwamborn 1957 die Bopparder Maschinenbau-Gesellschaft. Die Bomag führt mit der Doppelvibrationswalze BW 60 - Urahn einer ganzen Maschinenreihe - den Straßenbau aus der Epoche von Schippe, Hacke und Dampfwalze. Die Bomag entwickelt sich über Jahrzehnte und etliche Eigentümerwechsel bis zum heutigen, weltweit agierenden Unternehmen. Die Firma bietet seit ihrer Gründung Tausenden aus der Region Arbeitsplätze.



Heinz Maurer.

Vater von Sebamed

ph-neutrale Pflegeserie

Heinz Maurer, geboren 1921, ist in Saarbrücken geboren, wächst aber seit seinem fünften Lebensjahr in Boppard auf und legt am Gymnasium der Stadt das Abitur ab. Der Krieg unterbricht das Medizinstudium. Der Frontsoldat flieht aus russischer Kriegsgefangenschaft und promoviert. Der junge Arzt sucht Alternativen zur Seife und entwickelt seifenfreie Waschstücke (Syndets) mit dem hautidentischen pH-Wert 5,5, eine Wohltat für an Ekzemen Erkrankte. Unter dem Namen Sebamed erobern diese Produkte die Märkte der Welt. Maurer, unter anderem mit Großem Stadtsiegel und Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, engagiert sich als Mäzen für Forschung und Künste.